

Date: 9th May-2026

DIE DIALEKTIK DES STREBENS: EINE PHILOLOGISCHE ANALYSE VON
ERKENNTNIS UND VERSUCHUNG IN GOETHES FAUST I

Rustamov Orifjon

Samarkand State Institute for Foreign Languages
Department Philology and Language Teaching (German)
Gmail: orifjonrustamov@gmail.com

Eshpulatova Shahruza

Samarkand State Institute for Foreign Languages
Third-year student of the Faculty of German Philology
Gmail: daminovsevinch8@gmail.com

Abstract: Dieser Artikel untersucht die polyvalente Natur des Strebens in Johann Wolfgang von Goethes Tragödie Faust I. Er analysiert den Übergang von der Gelehrtenverzweiflung des Sturm und Drang zur moralischen Reflexion der Weimarer Klassik. Durch die Untersuchung der funktionalen Rollen von Faust, Mephistopheles und Gretchen argumentiert diese Arbeit, dass der 'pactum' nicht nur eine metaphysische Wette darstellt, sondern eine tiefgreifende Kritik an der Begrenztheit rein rationaler Erkenntnis ist.

Keywords: Johann Wolfgang von Goethe, Faust I, Mephistopheles, Gretchen-Tragödie, Sturm und Drang, Weimarer Klassik, Erkenntnisstreben, Nihilismus, Das Ewig-Weibliche.

I. Einleitung: Goethe und der Geist der Zeit

Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) steht als zentrale Säule der europäischen Literaturgeschichte. Sein Leben, geprägt von den Umbrüchen der Aufklärung bis hin zur Romantik, findet in der Tragödie Faust I seinen kulminierenden Ausdruck. Das Werk ist keine bloße Nacherzählung der historischen Faust-Sage, sondern eine Seelenschau des modernen Menschen. Während Goethes Frühwerk, insbesondere 'Die Leiden des jungen Werthers' (1774), die emotionale Radikalität des Sturm und Drang verkörperte, stellt Faust die lebenslange Auseinandersetzung mit den Grenzen der menschlichen Existenz dar.

II. Faust als Symbol des suchenden Menschen

Faust ist die Verkörperung des 'homo academicus' in der Krise. Er hat die vier Fakultäten — Philosophie, Medizin, Jura und Theologie — durchschritten, nur um festzustellen, dass das 'Wissen' die existentielle Leere nicht füllen kann. Goethes Faust leidet an der Diskrepanz zwischen dem Wunsch, 'was die Welt im Innersten zusammenhält' zu erkennen, und der physischen Begrenztheit des Menschen. Diese Frustration führt zur berühmten Entfremdung, die ihn empfänglich für die transzendente — wenn auch destruktive — Hilfe des Mephistopheles macht.

III. Mephistopheles als Verkörperung des Bösen

Mephistopheles tritt nicht als klassisches Monster auf, sondern als intellektueller Nihilist. Er definiert sich selbst als 'der Geist, der stets verneint'. Seine Funktion ist es,



Date: 9thMay-2026

Fausts Ideale durch Sarkasmus und die Reduzierung des Menschen auf seine triebhafte Natur zu untergraben. Mephistopheles ist der notwendige Katalysator: Ohne seinen Zynismus bliebe Faust in seiner Gelehrtenstube gefangen. Er stellt die paradoxe Kraft dar, die 'stets das Böse will und stets das Gute schafft', indem er Faust durch die Welt führt und ihn zur moralischen Entscheidung zwingt.

IV. Gretchen: Die Tragödie der Unschuld und Moral

Ein wesentlicher Bestandteil des Werkes ist die Gretchen-Tragödie. Margarete (Gretchen) symbolisiert die Welt der bürgerlichen Moral und der religiösen Reinheit, die durch Fausts rücksichtsloses Streben zerstört wird. In ihrer Figur wird die 'Gretchenfrage' nach der Religion zur zentralen moralischen Hürde. Ihr Schicksal dient als scharfer Kontrast zu Fausts philosophischen Ambitionen: Während Faust nach dem Universum greift, wird ein unschuldiges Leben durch diese Suche vernichtet. Ihr Ende in der Kerker-Szene, in der sie sich dem göttlichen Gericht unterwirft, markiert den moralischen Tiefpunkt und gleichzeitig die spirituelle Wendung des Werkes.

V. Narrative Ambivalenz: Pakt versus Wette

Im Vergleich zu Hoffmanns technologischen 'Automaten' nutzt Goethe juristische und theologische Rahmenbedingungen, um Ambiguität zu erzeugen. Der 'Prolog im Himmel' etabliert eine Wette zwischen Gott und Mephistopheles, während auf der Erde ein Pakt zwischen Faust und dem Dämon geschlossen wird. Diese doppelte Struktur stellt die Frage nach der menschlichen Willensfreiheit: Ist Faust ein Spielball höherer Mächte oder der Architekt seines eigenen Untergangs? Die philologische Analyse zeigt, dass Fausts Rettung (oder Verdammnis) letztlich an seinem unermüdlichen Streben ('Wer immer strebend sich bemüht...') hängt.

VI. Fazit: Das literarische Erbe

Goethes Faust bleibt aktuell, weil er die Grundfragen der Moderne stellt: Was ist uns Wissen wert? Wo ziehen wir die Grenze zwischen Fortschritt und Moral? Während der historische Faust an seinem Stolz scheiterte, ist Goethes Figur eine Reflexion über die Ambivalenz des menschlichen Geistes. Die Tragödie zeigt, dass der Mensch in seiner Suche sowohl zum Schöpfer als auch zum Zerstörer werden kann — ein Thema, das in der heutigen Zeit der technologischen und ethischen Grenzüberschreitungen resonanter denn je ist.

LITERATURVERZEICHNIS:

- 1.Faust. Der Tragödie erster Teil. Stuttgart: Reclam Verlag, 2000.
- 2.Johann Wolfgang von Goethe. Die Leiden des jungen Werthers. Leipzig: Insel Verlag, 1998.
- 3.Peter Boerner. Goethe. München: .H. Beck Verlag, 2010.
- 4.Erich Trunz. Goethes Faust I und II. Kommentar. Hamburg: Christian Wegner Verlag, 1986.
- 5.Walter Benjamin. Goethes Wahlverwandtschaften. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2002.
- 5.Germanistik. Forschungsliteratur zur Weimarer Klassik und zum Sturm und Drang.



Date: 9thMay-2026

6.Johann Wolfgang von Goethe. Faust II. Stuttgart: Reclam Verlag, 2001.



International Conferences
Open Access | Scientific Online | Conference Proceedings

